

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

42. Stück. I. Beilage.

Dienstag, den 24. October 1854.

Inhalt.

Zur Erinnerung. — Eine Anekdote. — Bürger- Rettungs-
Institut. — Missionsanzeige. — Hall. Getreidepreis. — 29
Bekanntmachungen.

Zur Erinnerung an Verstorbene.

Vor wenigen Tagen ist zu Dresden der Hofrath
Karl Heinrich Weller gestorben, der sich als
practischer Arzt und namentlich als Augenarzt einer aus-
gebreiteten Wirksamkeit erfreute und durch seine auf die
Krankheiten des menschlichen Auges sich beziehenden
Schriften einen großen Ruf genoß. Dieser verdiente Mann
ist 1794 in Halle geboren (sein Vater war Chirurgus,
Anfangs auf dem lutherischen Gymnasium, von Michaelis
1808 bis 1814 auf der lateinischen Hauptschule gebildet.
1814 begann er hier seine academischen Studien und ging,
nachdem er 1817 die medicinische Doctorwürde erworben
hatte, nach Wien zur Fortsetzung jener Studien und
darauf nach Italien. Zu Ende des Jahres 1818 kehrte
er in seine Vaterstadt zurück, siedelte aber bereits 1820
nach Dresden über, wohin von allen Seiten die Leiden-
den zu ihm kamen, um seinen Rath und seine Hülfe in
Anspruch zu nehmen.

Bereits am 25. Juli ist hier verstorben der ordent-
liche Professor in der medicinischen Facultät Dr. E d u a r d

d'Alton. Er wurde am 17. Juli 1803 zu St. Goar am Rheine geboren, verlebte aber die frühesten Jahre seiner Kindheit im Weimarischen, wo seine Eltern sich zu Tiefurt niedergelassen hatten. In seinem eilften Lebensjahre kam er in das Haus seiner Großmutter nach Wertheim, wo er das großherzogliche Lyceum besuchte und besonders in dem Director Föhlich einen väterlichen Führer und Freund fand. Schon nach 5 Jahren konnte er die Schule verlassen. Er begab sich nach Bonn, wo inzwischen sein Vater als Professor der Kunstgeschichte angestellt war, um Medicin zu studiren. 1824 erlangte er die medicinische Doctorwürde, brachte darauf den Winter in Berlin zu, um seine Staatsprüfung zu bestehen, und ging dann nach Paris, um die bereits begonnenen anatomischen Studien fortzusetzen. 1827 wurde er als Professor und Lehrer der Anatomie an die Academie der Künste zu Berlin berufen; 1830 habilitirte er sich auch als Privatdocent bei der medicinischen Facultät in Berlin und wurde zum Professor ernannt.

Im Herbst 1834 wurde er in J. F. Meckel's Stelle zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der hiesigen Universität ernannt, welcher er seitdem ununterbrochen angehört hat. Zweimal übertrugen ihm seine Amtsgenossen durch ehrende Wahl das Prorectorat, die naturforschende Gesellschaft wiederholt das Amt eines vorsitzenden Directors. Außer den ausgezeichneten Kupfertafeln zu der Osteologie der Vögel und mehreren academischen Programmen hat er im Jahre 1848 ein Handbuch der menschlichen Anatomie begonnen, zu dem er selbst die Holzschnitte mit seltener Meisterschaft gezeichnet und ein nicht minder tüchtiger Künstler (Kreischmar in Leipzig) sie ausgeführt hat. Bis zur Vollenbung ist das Werk leider nicht gediehen. Schwere körperliche Leiden haben d'Alton lange Jahre heimgeführt; eine Brunnenkur in Ems, die er in diesem Frühjahr unternahm, sollte ihm Vinderung schaffen. Der Kranke konnte sie nicht vertragen, ging zu seiner Erholung nach Wertheim und kam, bereits sehr angegriffen, hierher zurück, um schon nach

wenigen Tagen einer Unterleibsentzündung zu erliegen. Vgl. den Nekrolog, welchen Professor Dr. E. Krahmer in der Hall. Zeitung vom 6. August geliefert hat.

Eine Anekdote von König Friedrich Wilhelm II., wie er Brautvater war.

Der König Friedrich Wilhelm II. wollte, daß an dem Hochzeitsfeste seines ältesten Sohnes die Bewohner der Hauptstadt so viel als möglich theilnehmen sollten, und hatte deshalb befohlen, daß die Einlaßkarten zu den Gemächern des Schlosses in möglichster Anzahl ausgegeben würden.

Diese waren nun zum größten Theil, ja fast ausschließlich in die Hände der königlichen Beamten gekommen. Als das der König am Hochzeitsfeste gewahr wurde, da er außerordentlich wenig Gäste in bürgerlicher Kleidung sah, sprach er voll Unwillen zu seinen Hofbeamten: „Seht wohl noch nicht genug gestickte Kragen! Ich will auch bürgerliche Hochzeitsgäste!“

Da nun am 26. December desselben Jahres die Hochzeit des Prinzen Ludwig und der Prinzessin Friederike gefeiert werden sollte, befahl er, daß für diesen Tag gar keine Erlaubnißkarten ausgegeben, sondern Jeder zugelassen werden sollte, wer einen ganzen Rock an habe.

Natürlich, nun hatte der König seinen Willen und konnte auch bürgerliche Hochzeitskleider sehen. Aus allen Klassen der Gesellschaft fanden sich Zuschauer ein. Aber es war so voll in dem großen Salon des Schlosses, daß der Hof nur mit großer Mühe einen schmalen Durchgang für sich gewinnen konnte. Wer am meisten darunter litt, war gerade der, der den Befehl dazu erteilt hatte, der König. Denn Friedrich Wilhelm war nicht bloß sehr groß und hoch, sondern auch ziemlich corpulent, wie man sagt, recht wohl beleibt.

Als er nun an eine Stelle kam, die besonders eng und schon für schlankere Personen schwer zu passiren war,

da besann er sich kurz, und statt gradeaus zu gehen, stellte er sich seitwärts, stemmte den linken Ellenbogen voran und wand sich so durch. Die verwittwete Königin, seine Mutter, führte er an der rechten Hand. Als die Bürger sahen, was für Mühe der König mit dem Durchkommen habe, wollten sie zur Seite rücken. Weil es indes über die Maßen voll war, konnte kein Mensch weder rück- noch vorwärts. Es war auch nicht mehr nöthig, denn der König hatte schon zu denen, die ihm am nächsten standen, gesagt: „braucht Euch nicht zu geniren, Kinder! der Brautvater darf sich heute nicht breiter machen als die Brautleute!“

Solch heiteres harmloses Einverständnis mit dem Volke haben unsre Hohenzollernschen Herren immer geliebt.

Chronik der Stadt Halle.

Bürger = Rettungs = Institut.

Nach Abgang unseres bisherigen Boten, Buchbindermeister Lincke, ist von uns der pens. Briefträger Kleemann als Bote angenommen, und bitten wir, für die Folge nur an ihn die für uns bestimmten Beiträge zu zahlen. Wir benutzen die Gelegenheit, unsere verehrten Mitbürger um recht zahlreiche Betheiligung zu ersuchen, da unser schwacher Kassenbestand es uns jetzt unmöglich macht, auch nur die dringendsten und begründetsten Ansprüche zu befriedigen.

Der Vorstand des Bürger = Rettungs = Instituts

Gödecke. Wolff.

Missionsanzeige.

Nächsten Donnerstag den 26. October Abends um 7 Uhr wird der Herr Baron von Seld in dem hiesigen Missionssaale einen Vortrag über Angelegenheiten der inneren Mission halten.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 21. October 1854.

Weizen	3	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	3	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	2	„	10	„	—	„	„	2	„	20	„	—	„
Gerste	1	„	20	„	—	„	„	2	„	1	„	6	„
Kafer	—	„	27	„	6	„	„	1	„	6	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von G. Cauer.

Bekanntmachungen.

Auction.

Freitag den 27. d. M. Nachmitt. 1 Uhr gr. Ulrichsstraße Nr. 20. Versteigerung von 1 Schreib- und 1 Kleidersekretair, 2 gute Mahagoni-Sopha's, 2 dgl. egale Trümeauxspiegel, Schreib-, runde, Wasch- und Küchentiische, Spiegel, Schränke, Stühle, 2 Glashüben, Bilder, 1 feuerfeste Geldkaffe, 1 Waage mit kupfernen Schalen, 11 Gewichte, 1 Schloß mit Bändern, eine Platte, 2 schöne Büreaulampen, 1 Parthie Mittel-Gisgarren u. dgl. m.

Brandt,

Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Ein bequem eingerichtetes Logis nebst Zubehör ist zu Neujahr zu beziehen und kann auf Verlangen auch sofort eingeräumt werden gr. Ulrichsstraße Nr. 20.

Brandt.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten Mai, Juni, Juli, August, September und October 1853 findet den 1. November d. J. und folgende Tage von Nachmittag 2 Uhr ab, kleine Klausstraße Nr. 927 statt.

Halle, den 28. August 1854.

M. Goldschmidt.

Holzverkauf.

Holzspäne in einzelnen Haufen sollen Mittwoch den 25. d. Mts. früh um 10 Uhr gegen baare Zahlung verkauft werden.

Ziegelei bei Böllberg.

August Fischer.

Erfurter Schrotenschuhe für Damen, Herren und Kinder empfiehlt in Auswahl **W. Wagner** am Trödel.

Eine Getreide-Reinigungs-Maschine und ein Paar Eggen, alt, aber noch gut beschaffen, sucht zu kaufen **Carl Brodtkorb.**

Rechte Teltower Rübchen, sehr guten Sauerkohl und Alsleber Kohlrüben empfiehlt

M. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Fett-Heringe, à Stück 3 und 4 S., Sardellen-Heringe, à U. 2 Sgr., Speise-Kartoffeln in Scheffeln und einzeln bei **Stoß**, Hallgasse Nr. 833.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung aus der Steinstraße von heute ab in der Schmeerstraße Nr. 488 genommen habe. Gleichzeitig empfehle ich mich einem geehrten Publikum zu geneigten Aufträgen zu Schuh- und Stiefelarbeit in neuester und geschmackvollster Façon.

W. Menzel junior.

Daß ich von Berlin wieder zurückgekehrt bin, erlaube ich mir geehrten Damen und meinen werthen Kunden hiermit anzuzeigen und bitte mich mit recht vielen gütigen Aufträgen sowohl in als außer dem Hause beehren zu wollen. **Klara Baumann**, Schneiderin, Zapfenstraße Nr. 680, 1 Treppe hoch.

300 Thaler sind sofort auf gute Hypothek in Nr. 1026 auszuleihen eine Treppe.

Meine Wohnung ist nicht mehr Leipziger Straße, sondern Schulgasse Nr. 94. **Feldmann**, Sattlermstr.

Für Bauunternehmer.

Das bauende Publikum erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, dass ich für Mauersteine während der Wintermonate billigere Frachten berechne und daher dieselben auch zu billigeren Preisen als dieses im Frühjahr geschehen kann, nach der Baustelle liefere. Bei genügender Sicherheit bewillige ich auch 3 und nach Umständen 6 Monat Ziel.

Der Ziegeleibesitzer **Steinhauf**.
Brauhausgasse Nr. 354b.

Zwei Stück fette Schweine stehen zum Verkauf an der Glauch. Kirche Nr. 2009.

Die Wohnung im Hause Nr. 1721 (am Frauden-
plaze und Steinwege), welche Frau Prediger **Boye** jetzt inne hat, ist wegen Wegzugs der Letztern von Halle, von Neujahr event. Ostern 1855 ab an eine ruhige Familie anderweit zu vermieten. Sie besteht (2 Treppen hoch) aus 3 freundlichen zusammenhängenden Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Zubehör, auch ist dem Miether freie Promenade in dem dabei befindlichen großen Garten gestattet. Miethspreis 75 Thlr.

Eine Wohnung an eine stille Familie ist wegen plöglicher Veränderung sofort zu vermieten Barfüßer-
straße Nr. 92 bei Herrn **Sellwig**.

Eine ledige Aufwärterin mit den übrigen dazu nö-
thigen Eigenschaften kann sich melden

kleine Steinstraße Nr. 211 bei der
Kriminalrätthin **Schmidt**.

Ein Mädchen zur Aufwartung wird gesucht
große Steinstraße Nr. 83.

Cigarrenmacherinnen können Arbeit erhalten Nr.
914, parterre.

Eine Frau sucht Beschäftigung mit Wäsche außer dem Hause, auch in andern häuslichen Arbeiten

Neustadt Nr. 510.

Zum 1. November wird eine reinliche, in Hausarbeit geübte Aufwärterin verlangt. Wo? sagt die Exped.

Es wird ein anständiges Mädchen zur Aufwärterin gesucht in der Leipziger Straße Nr. 293 im Laden.

Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten und sogleich oder zu Neujahr zu beziehen Nr. 1851.

Eine kleine Stube und Kammer ist zu Neujahr zu vermieten. Ein ehrliches Mädchen wird zur Aufwartung gesucht
Brüderstraße Nr. 219.

Eine, auch zwei Stuben, Kammer und Küche nebst Zubehör sind an anständige, ruhige Leute zu vermieten und sofort oder Neujahr zu beziehen Steg Nr. 1761.

Es ist ein schwarz und brauner Schäferhund abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung
Hoherkrän Nr. 474.

Am Sonntage ist verloren worden ein einfacher goldener Ring mit hellem Stein. Dem ehrlichen Finder eine Belohnung. — Näheres in der Exped. d. Bl.

Drei kleine Schlüssel an einem Ringe sind verloren gegangen, und wird der Finder gebeten, dieselben Steinweg Nr. 1720 abzugeben.

Ein schwarzseidner Regenschirm ist am Dienstag den 17. d. M. auf dem Markt stehen geblieben. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen an der Glauch. Kirche 2009.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)